

NACHRICHTEN

POLIZEIEINSATZ

Bombenalarm vor Versicherungsbüro

St. Gallen (fdo) Ein außen auf einem Bürofenster einer Versicherung festgeklebter Gegenstand hat am Mittwoch in St. Gallen für einen größeren Polizeieinsatz gesorgt. Weil der Verdacht bestand, es könne sich um eine Sprengladung handeln, wurde ein Spezialist aus Zürich angefordert, um den Gegenstand gefahrlos zu entfernen. Bei dem Objekt handelt es sich nach Angaben der Kantonspolizei um einen rollenförmigen Behälter, von 20 Zentimeter Länge und drei Zentimeter Durchmesser. Die Hülle bestehe nicht aus Metall, sagte der Polizeisprecher. Der Inhalt werde noch in einem Labor untersucht. Die Polizei prüft auch, ob der Vorfall an dem Versicherungsgebäude in Zusammenhang steht mit einer angekündigten Aktion von Gegnern des Weltwirtschaftsforums in Davos.

VERKEHR

Panne stoppt Regionalzug

Stockach-Espasingen (sk) Ein technischer Defekt hat am Mittwochmorgen bei Stockach-Espasingen einen Regionalzug für etwa 30 Minuten still stehen lassen. Betroffen waren nicht nur die Fahrgäste der Bahn, die Richtung Radolfzell unterwegs waren. Da der Zug bereits das Signal zum Schließen der Bahnschranken ausgelöst hatte, blieben auch an drei Bahnübergängen im Bereich Espasingen die Schranken geschlossen, wie die Bundespolizei mitteilte. Der Verkehrsstau auf der Bundesstraße 34 habe sich aber in Grenzen gehalten, so hieß es weiter.

BILDUNG

Wessenberg-Schule stellt Angebote vor

Konstanz (sk) Die kaufmännische Wessenberg-Schule in Konstanz (Winterersteig) informiert am Donnerstag, 3. Februar, 19 Uhr, im Foyer über alle Schularten, die als Eingangsvoraussetzung den Mittleren Bildungsabschluss haben. Es handelt sich dabei um folgende Angebote: das einjährige Kaufmännische Berufskolleg I, das Berufskolleg II mit Übungsfirma, das zweijährige Kaufmännische Berufskolleg Fremdsprachen, und das dreijährige Wirtschaftsgymnasium. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 07531/130 70.



Wenn die Bahn wie hier auf einer Strecke in Ostdeutschland Gleisanlagen erneuert, gibt's kein Durchkommen mehr. Auf der Gäubahn stehen demnächst auch solche Arbeiten an. Die Strecke Singen-Stuttgart wird deswegen auf einem Abschnitt längere Zeit komplett gesperrt. Reisende müssen mit längeren Fahrtzeiten rechnen. BILD: ARCHIV DPA

Bahn bremst Fahrgäste aus

- Umstieg auf Busse wegen Ausbau der Gäubahn
- Fahrgastbeirat im Kreis fordert günstigeren Tarif

VON JOSEF SIEBLER

Konstanz – Wer im Mai bequem mit der Bahn nach Stuttgart reisen möchte, sollte sich auf ein kleines Abenteuer gefasst machen. Denn durch den Ausbau der Strecke zwischen Rottweil und Horb müssen die Reisenden einen Monat lang auf Busse umsteigen. Das bringt nicht nur Erschwernisse durch das Schleppen des Gepäcks mit sich, sondern erheblich längere Reisezeiten.

Henrich Tiessen vom Fahrgastbeirat im Landkreis Konstanz deutet die Einschränkungen vom 29. April bis 29. Mai an. Wer in Singen oder in der Schweiz in den Zug nach Stuttgart steigt, muss ihn in Rottweil schon wieder verlassen. Da 16 Kilometer Gleise erneuert werden, ist die komplette Bahnstrecke bis Horb gesperrt. Das verstehen er und seine Mitstreiter im Fahrgastbeirat nicht: „Strecken-Vollsperrungen mit ihren Um-

steigezwängen und häufig mehrfachem Treppensteigen sind besonders für ältere und behinderte Fahrgäste, aber auch für Allerziehende mit Kleinkindern außerordentlich lästig und schädigen den Ruf des Verkehrsmittels Eisenbahn, der auf Grund der verfehlten Unternehmenskonzeption der Ära



„Strecken-Vollsperrungen schädigen den Ruf des Verkehrsmittels Eisenbahn.“

Henrich Tiessen, Fahrgastbeirat

Mehrdorn ohnehin schon sehr gelitten hat.“ Solche Vollsperrungen liegen nach seiner Beobachtung allerdings im Trend bei der Deutschen Bahn AG (DB). So solle 2012 der Hattinger Tunnel (zwischen Engen und Tuttlingen) für längere Zeit gesperrt werden. Damit sei die Anbindung des westlichen Bodenseeraums durch den Schwarzwald und das Neckartal wiederum für Wochen gesperrt. Henrich Tiessen: „Der Fahrgastbeirat weist darauf hin, dass es in den

70er Jahren während der schwierigen Elektrifizierung der Schwarzwaldbahn zum Beispiel keinerlei Strecken-Vollsperrungen gegeben hat.“

Die Fahrgäste müssen in Rottweil in Busse umsteigen. In Horb gibt es dann wieder Anschluss an die Gäubahn. Der Fahrgastbeirat berichtet von einem Zeitverlust auf der Fernverkehrsstrecke von einer Stunde. Insgesamt werden es also zwei Stunden sein: Wer von Stuttgart zurück an den See fährt, erlebt die gleiche Prozedur schließlich noch einmal auf umgekehrtem Weg. Für Reisende in Richtung Tübingen, Reutlingen oder Pforzheim sei der Zeitverlust noch größer, heißt es.

Um den Fahrgästen entgegenzukommen, müsse die Bahn die Tarife für die Strecke senken. Es dürfe während der Streckensperrung nur der Nahverkehrstarif verlangt werden, fordert der Beirat in einem Schreiben an die DB. Zudem müsse es zum normalen Preis möglich sein, statt der Verbindung Konstanz-Stuttgart als Alternative die Strecke über Friedrichshafen und Ulm zu nutzen. Alle zwei Stunden gebe es gute Verbindungen mit nur einmaligem Umsteigen in Ulm.

Folgen der Arbeiten an der Gäubahn

- **Bauarbeiten:** Die Deutsche Bahn AG (DB) erneuert im Zeitraum von 29. April bis 30. Mai zwischen Horb und Rottweil die Gleise auf einer Länge von 16 Kilometern. Die Kosten betragen laut einer DB-Aufstellung rund elf Millionen Euro.
- **Ersatzverkehr:** Zwischen Singen und Rottweil fahren die Züge nach DB-Angaben bis auf wenige Ausnahmen normal. In Rottweil müssen die Fahrgäste aber auf Busse nach Horb umsteigen. Auf dem letzten Teilstück

nach Stuttgart fahren dann Züge im Halbstundentakt. Der Fahrgastbeirat im Landkreis Konstanz kritisiert nun die zum Teil langen Umsteigezeiten von den Zügen auf die Busse.

➤ **Fahrtpreise:** Der Fahrgastbeirat fordert auf der Strecke während der Bauzeit Nahverkehrstarife. Schließlich verlängere sich die Fahrtzeit von Singen nach Stuttgart und umgekehrt erheblich. Der Zusammenhang von Preis und Leistung werde offensichtlich nicht berücksichtigt. Dagegen

seien zwischen Stuttgart und Horb die Bedingungen durch die Baustelle mit einem Halbstundentakt sogar optimal. Auf den Fernverkehrstarif werde dort verzichtet, selbst wenn ein Fernzug genutzt werde.

➤ **Fahrgast-Information:** Die Bahn informiert über die Änderungen unter der Nummer 01805/99 66 33, kostenlose Fahrplanauskunft: 0800/150 70 90. Informationen im Internet: www.bahn.de/aktuell oder www.bahn.de/kursbuch. (jos)

Wer hat den besten Ohrwurm?

Kreis Konstanz (sk) Wer bietet den fetzigsten Fastnachtshit, der nicht nur die Wände wackeln lässt, sondern auch noch gut klingt? Zum vierten Mal suchen SÜDKURIER und SWR den „Närrischen Ohrwurm“. In diesem Jahr wird die Endausscheidung erstmals zwei Stunden lang live im SWR-Fernsehen übertragen. Dabei treten 15 Kandidaten gegeneinander an. Der Gewinner darf sich auf eine Siegesprämie von 5000 Euro freuen. Alle Bands, Gruppen, Kapellen, Sänger und musikalischen Fastnächter, die mit ihrem Musikstück beim „Närrischen Ohrwurm 2011“ dabei sein wollen, können sich noch bis zum 5. Februar beim SÜDKURIER bewerben. Voraussetzung für die eingereichten Fastnachtshits ist, dass sie eingängig und handgemacht sind und ohne Playback und technische Effekte auf der Bühne auskommen.

Der von Sonja Schrecklein moderierte und vom SWR-Fernsehen live übertragene Wettbewerb findet am Sonntag, 20. Februar, von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr, in der Jahnhalle Stockach statt. Eintrittskarten zum Preis von fünf Euro gibt es in allen SÜDKURIER-Geschäftsstellen. Die Eintrittsgelder werden an die familienorientierte Nachsorgeklinik Tannheim gespendet. Die Zuschauer sollen bitte närrisch kostümiert nach Stockach kommen.

Kartenverlosung

Als besonderes Bonbon verlost der SÜDKURIER jeweils 10 mal 2 Eintrittskarten für die Fernseh-Livesendung am 20. Februar. Wer zwei Tickets gewinnen will, schickt bis zum 6. Februar 2011 eine Email an: Dieter.Wacker@suedkurier.de mit dem Stichwort: „Eintrittskarte Närrischer Ohrwurm 2011“.

Musiker, die an dem Wettbewerb teilnehmen wollen, sollten ihren Fastnachts-Hit auf Kassette, CD, als MP3-File oder DVD aufgenommen einreichen: Und zwar beim SÜDKURIER-Medienhaus, z. Hd. Herrn Dieter Wacker, Max-Stromeyer-Straße 178, 78467 Konstanz oder als E-Mail (MP3-Datei) an Dieter.Wacker@suedkurier.de: Stichwort „Närrischer Ohrwurm“. Einsendeschluss: Samstag, 5. Februar.



Sie waren die Sieger beim „Närrischen Ohrwurm“ im vergangenen Jahr: die Yetis aus Stockach. ARCHIVBILD: SCHERER



Neustart mit neuen Logos: Der Sozialdienst katholischer Frauen Konstanz präsentiert die Symbole (von links): Stephan Schlenker (Leitung Fachbereich Kinder, Jugend und Schule), Brigitte Rieger-Salloukh (Vorsitzende) mit Tochter, Christine Hähl (Leitung Fachbereich Beratung und Fachbereich Betreuung), Jürgen Sauter (Geschäftsführung). BILD: SKF

Neustart mit bewährtem Angebot

Der Sozialdienst katholischer Frauen hat seine Fachbereiche umgestaltet. Neu ist der Bereich Kinder, Jugend und Schule

Kreis Konstanz (sk) Der Sozialdienst katholischer Frauen Konstanz (SKF) hat seine Strukturen geändert. „Es war ein intensiver Prozess der Planung, aber wir sind froh, dass die Umstellungen so gut funktioniert haben“, sagt Geschäftsführer Jürgen Sauter. Neben dem Umzug der Geschäftsstelle in die Konstanzer Säntisstraße gibt es Veränderungen in der fachlichen Arbeit. Die Leistungen für die Menschen in der Stadt und dem Landkreis Konstanz werden zukünftig in drei Fachbereichen erbracht. Eine Kernaufgabe des Sozialdienstes katholischer Frauen

bleibt die Schwangeren- und Familienberatung und die Beratung bei pränataler Diagnostik, die in der neu benannten Beratungsstelle Niederburg in der Theatergasse, dem Treffpunkt Berchen in der Breslauer Straße (beides Konstanz) und in der Beratungsstelle am Gerberplatz in Radolfzell angeboten werden. Die sexualpädagogischen Projekte an Schulen wurden neu organisiert, die Nachfrage steigt. All diese Aufgaben sind dem Fachbereich Beratung zugeordnet. Der Fachbereich Betreuung übernimmt gesetzliche Betreuungen bei Menschen, die wegen Krankheit, Behinderung oder Alter ihre Angelegenheiten nicht selbst erledigen können. Außerdem werden Interessierte zu Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen informiert.

Die größten strukturellen Verände-

rungen finden sich in der Kinder- und Jugendhilfe. Unter anderem hat Stephan Schlenker die Leitung des neuen Fachbereichs Kinder, Jugend und Schule übernommen. Der studierte Sport- und Erziehungswissenschaftler war bisher in der praktischen sozialen Arbeit, in der Ausbildung von Erziehern sowie in der Erwachsenenbildung tätig. Im neuen Fachbereich reicht das Angebot von Einrichtungen der Kleinkindbetreuung wie der Kinderkrippe Säntisstraße und der Spielgruppe im Berchen bis hin zur Säntisschule, dem Arbeitsbereich Schulsozialarbeit sowie Leistungen der Jugendhilfe. Das Zentrum Säntisschule gibt es somit als Bezeichnung nicht mehr.

Infors unter Tel. 07531/81 59-0 oder im Internet: www.skf-konstanz.de